

## 6. Gott und Mensch.

### 281. Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.

Zum Beispiel: Wenn dich früh die Sonne zu einem neuen kräftigen Leben weckt, so bietet er dir: Guten Morgen! wenn sich abends dein Auge zum erquicklichen Schlummer schließt: Gute Nacht! Wenn du mit gesundem Appetit dich zur Mahlzeit setzt, sagt er: Wohl bekomm's! Wenn du eine Gefahr noch zu rechter Zeit entdeckst, so sagt er: Nimm dich in acht, junges Kind oder altes Kind, und lehre lieber wieder um! Wenn du am schönen Maitag im Blütenduft und Lerchengesang spazieren gehst, und es ist dir wohl, sagt er: Sei willkommen in meinem Schloßgarten! Oder du denkst an nichts, und es wird dir auf einmal wunderbar im Herzen und naß in den Augen und denkst, ich will doch anders werden, als ich bin, so sagt er: Merkst du, wer bei dir ist? Oder du gehst an einem offenen Grabe vorbei, und es schauert dich, so denkt er just nicht daran, daß du lutherisch oder reformiert bist, und sagt: Gelobt sei Jesus Christ! Also grüßt Gott manchen, der ihm nicht antwortet und nicht dankt.

Joh. Peter Hebel.

### 282. Zur Nacht.

1. Verrauscht ist das Getümmel,  
die stille Nacht bricht an,  
der Mond am hohen Himmel  
geht schweigend seine Bahn.
2. Ich falte froh die Hände,  
ich weiß, du wachst bei mir;  
mein Gott und Vater, wende  
dein Antlitz nicht von mir.
3. Du blickst durchs Sterngefunkel  
hier in mein Kämmerlein;  
zu tief ist dir kein Dunkel,  
du leuchtest doch hinein.
4. Dein Blick voll Liebe scheint  
auf uns mit Trost und Ruh,  
und wo ein Auge weinet,  
drückst du es leise zu.

Klette.

### 283. Der Sternenhimmel.

Der Himmel ist ein großes Buch über die göttliche Allmacht und Güte, und die Sterne sind die goldenen Buchstaben in dem Buche. Aber es ist in einer fremden Sprache geschrieben;